

Kärntner Delegation entdeckt Apartheid-Geschichte im Südafrika-Parlament

Eine Kärntner Reisegruppe besucht das südafrikanische Parlament, um die Geschichte der Apartheid und die Beziehungen zu Österreich zu erkunden.

Kapstadt, Südafrika - Eine 21-köpfige Reisegruppe des Kärntner Renner-Instituts besuchte kürzlich das Apartheid-Museum in Johannesburg. **Klick Kärnten** berichtet, dass das Museum die Geschichte der Apartheid in Südafrika von 1948 bis 1994 eindrucksvoll dokumentiert. Es zeigt die systematische Rassentrennung sowie den bemerkenswerten Weg von Nelson Mandela, der vom Gefangenen zum ersten schwarzen Präsidenten des Landes aufstieg.

Im Rahmen des Besuchs wurde die Gruppe im Parlament in Kapstadt von drei Abgeordneten empfangen. Harry Koller, Landesgeschäftsführer des Renner-Instituts, erhielt eine goldene Anstecknadel als Zeichen der Freundschaft. Besonders Annelie Lotriet, die 2. Präsidentin des südafrikanischen Parlaments, informierte die Gäste über die Beziehungen zwischen Südafrika und Österreich.

Politische Begegnungen

Kurz nach dem Empfang durch die Abgeordneten traf die Reisegruppe auf Jeremy Fasser, den Bürgermeister von Stellenbosch. Dieser begrüßte die Besucher in seinen Amtsräumen und diskutierte die gemeindlichen Belange und deren Entwicklung. Zudem sprach Ivan Meyer, Minister für Landwirtschaft, wirtschaftliche Entwicklung und Tourismus der

Provinz Western Cape, mit der Gruppe über touristische Perspektiven zwischen Afrika und Europa.

Die Geschichte der Apartheid in Südafrika ist tief verbunden mit der Institutionalisierung von Rassentrennung, die 1948 durch den Sieg der Nationalen Partei begann. Wie **Planet Wissen** berichtet, wurden an alle Lebensbereiche strikte Rassentrennungsmaßnahmen angelegt. Diese wurden unter anderem durch die Schaffung unabhängiger Homelands für die schwarze Bevölkerung untermauert. Die Gewalt und Unterdrückung, die während dieser Ära stattfanden, führten zu internationalem Widerstand und letztlich zu den Reformen in den frühen 1990er-Jahren.

Erinnerung an die Vergangenheit

Ein bedeutender Teil des Programms der Kärntner Reisegruppe war eine Fotosafari im Kruger-Nationalpark, dem größten Wildschutzgebiet Südafrikas. Diese erlebnisreiche Kombination aus Natur und Geschichte spiegelte die Kontroversen der Apartheid wider, die in den 1980er-Jahren durch internationale Sanktionen und inneren Druck verstärkt wurden. Die brutalsten Episoden, wie das Soweto-Massaker im Jahr 1976, hinterließen Narben in der Gesellschaft und forderten weltweit zur Solidarität für eine Veränderung auf.

Die Reisegruppe erlebte darüber hinaus die atemberaubende Wüstenlandschaft Namibias. Dort sind die Kontraste zwischen Schönheit und historischer Belastung besonders stark spürbar. wie auch in der Geschichte von Nelson Mandela, der selbst mehr als 20 Jahre in Haft war, bevor er wichtige politische Reformen anstoßen konnte. Sein Kampf gegen die Apartheid und die letztendliche Freilassung markieren den Anfang einer neuen Ära für Südafrika **so der Spiegel**.

Die Reise des Kärntner Renner-Instituts bot einen nicht nur kulturellen, sondern auch einen tiefen historischen Austausch, der die Wichtigkeit des Gedenkens an die Vergangenheit

unterstrich. Die Erlebnisse der Gruppe werden zweifellos dazu beitragen, das Bewusstsein für die komplexe Geschichte Südafrikas zu schärfen und die Freundschaften zwischen den Nationen zu stärken.

Details	
Ort	Kapstadt, Südafrika
Quellen	• www.klick-kaernten.at • www.planet-wissen.de • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at